



Die Farben der Gedanken

Aphorismen
über das Leben
und sonstige Vorkommnisse

von Hans-Georg Wenke

Am Anfang
war das Wort.
Dann kam der Mensch.
Und damit
der Wortbruch.

Ärzte, Köche, Theaterleute, Presse,
Politiker, die Börse und die vom Film:
alle leben sie davon,
dass andere an sie glauben.

Auch am Ende seines Lebens
hat ein Fisch nicht begriffen,
was ein Aquarium ist.
Und wir sollen
die Welt begreifen?

Abends
lässt sich gut sagen,
was man morgens
hätte tun sollen.

Abseits fester Pfade
beginnt Eigenverantwortung.
Weshalb es so viele
ausgetretene Wege gibt.

Akzeptiere,
was Dir geschieht.
Aber Sorge dafür,
dass etwas geschieht.

Akzeptiert und wohl gelittten
sind diejenigen Menschen,
die nichts anderes tun,
als man von ihnen erwartet.

Alter beginnt,
wenn die Zukunft
an Bedeutung verliert.

Am Ende
siegt der Unsinn.
Weil man in nichts,
einen Sinn sah.

Andere
für ihren Mut
kritisieren die am meisten,
die selbst
keinen haben.

Ansprüche stellen
ist in Mode gekommen.
Vor allem worauf man
keinen Anspruch hat.

Auch wenn man heute
mehr weiß als gestern,
wird es morgen
zu wenig sein.

Auch wer sich der Logik bewusst ist,
muss sie nicht anwenden können.
Denn die Vernunft
kennt die meisten Eunuchen.

Auch wer täglich lange fernsieht,
muss nicht dafür
mit Weitsicht belohnt werden.

Auf dem Friedhof
liegen sie schließlich alle
in Reih' und Glied.
Auch die,
die vorher
aus der Reihe getanzt sind.

Auf der Autobahn
rasen vor allem die,
die im Leben
nicht vorangekommen sind.

Aus Angst,
enttäuscht zu werden,
bevorzugen die meisten,
das Schlimmste zu befürchten
statt das Beste.

Aus sicherer Entfernung
– sei es Zeit oder Raum –
lässt sich jede Situation
leicht beurteilen.

Bauernschläue heisst,
etwas richtig zu machen,
ohne zu wissen, warum.
Dann hieße ja Städterdummheit,
etwas falsch zu machen,
obwohl man weiß, warum.

Bedächtigkeit
ist keine Langsamkeit
sondern
das Tempo der Vernunft.

Begegnet sich zwei,
so wird man nur
gemeinsame Schritte gehen können,
wenn zumindest einer
seine Richtung ändert.

Bei allen Nachteilen
des Älterwerdens:
die süße Köstlichkeit ist,
dass man sich
nicht mehr so viel
irren muss.

Bei der Politik geht es zu
wie beim Fußball:
die Asthmatiker auf der Tribüne
behaupten von sich,
das Spiel gewonnen zu haben,
hätte man sie nur spielen lassen.

Bilder sind Metaphern.

Sie stehen an Stelle von etwas.

Worte sind Symbole.

Sie stehen für sich selbst.

Blind ist,
wer in einen Spiegel schaut
und glaubt,
es sei ein Fenster.

Bürgerradikalismus
ist Terror
unter dem Deckmantel
der Normalität.

Computer können alles
was Menschen
ihnen beigebracht haben.
Vielleicht ist es deshalb so schwierig,
Menschen beizubringen,
was Computer können.

Das Ausblenden der Realität
wird immer mehr für viele
zur Realität.

Das Leben
ist zu kompliziert,
um es zu planen.

Das Leben ist
entweder teuer —
oder ein Abenteuer.

Das Leben
kennt die Gescheiten
und die Gescheiterten.
Und nur zu oft
sind es
ein und dieselben.

Das Sprichwort sagt,
wer Sorgen hat, hat auch Likör.
Aber die meisten
machen sich darum Sorgen,
wann sie endlich wieder
den nächsten Likör haben können.

Das Wort sagt es ja:
In einem Rechtsstaat
soll der Staat Recht bekommen.
Und nicht der Bürger.
Dann wäre es ja
ein Bürgerrechtsstaat.

Denen, die reden,
glaubt man weniger
als denen, die handeln.
Denen, die darüber reden,
wie zu handeln wäre,
glaubt man jedoch am ehesten.

Den meisten
macht am meisten
Kummer,
wovon sie
zu wenig haben.

Denken Frauen
anders als Männer?
Keineswegs.
Aber sie drücken es
komplett anders aus.

Der Mensch wird solange Technik zur Erleichterung seines Lebens erfinden, bis die gewonnene Zeit nicht mehr ausreicht, das Geld zu verdienen, um die Erleichterungen zu kaufen und zu nutzen.

Deutsche neigen dazu,
alles richtig machen zu wollen.
Vorausgesetzt,
es sagt jemand,
was richtig ist.

Die Börse
ist die Zockerhalle
für Menschen ohne Geduld.

Die gebräuchlichste Art,
sich vor der Verantwortung zu drücken,
ein Problem zu lösen,
ist,
es zu verkomplizieren.

Die gleichen Leute,
die von der vergangenen Zeit
als der guten, alten Zeit sprechen,
schufteten sich kaputt
für eine angeblich
bessere Zukunft.

Die meisten
sind überfordert,
zu erklären,
was sie
warum tun.

Die meisten Menschen
wollen Macht ausüben.
Nur nicht über sich selbst.

Die sich
für die Sonne interessieren,
tun's oft,
um andere
hinters Licht zu führen.

Die Weisheit
kommt mit dem Alter -
und
geht mit dem Alter.

Die Erkenntnis,
keiner wäre perfekt,
ist für viele
die angenehmste Ausrede,
erst gar nicht zu versuchen,
es werden zu wollen.

Egoismus ist
die natürliche Reaktion
auf die Erkenntnis,
dass man keine Chance hat.

Ein Held,
wer einen Gipfel erklimmt.
Ein Dummkopf,
wer dann noch weiter
nach oben will.

Ein Realist
läuft immer
dem Geschehen hinterher:
Nur ein Phantast
ist der Realität voraus.

Eine große Idee öffentlich
zur Diskussion zu stellen,
gleichet dem Unfug,
jeden Zuschauer in einer Arena
zum Schiedsrichter zu machen.

Es gibt
gute Ideen.
und solche,
die eine Mehrheit finden.

Entscheidungen
ohne Visionen
sind die Kapitulation
vor dem Zufälligen.

Erfolgreiche Konzepte sind die,
von denen man sagt:
Das kann doch jeder.
Und die daher kaum einer
realisiert.

Es ist klug zu schauen,
was andere tun,
um es auch zu tun.

Es ist weise,
deren Fehler
zu vermeiden.

Es ist leicht,
sich über andere aufzuregen,
solange man
die Fakten ignoriert.

Etwas sein zu lassen
ist oft die klügste Form
des Tuns.

Freiheit herrscht nur da,
wo es Regeln gibt.
Alles andere
ist Anarchie.

Früher war einem das Dorf,
in dem man lebte,
die ganze Welt.

Heute
ist die ganze Welt
ein Dorfleben.

Gibt es ein Leben
nach dem Tod?
Mancher wäre froh,
es gäbe ein Leben
vor dem Tod.

Glücklich sein
kann man immer nur
für Momente.
Zufrieden sein dagegen
ein Leben lang.

Hätte der Tag
weit mehr als 24 Stunden,
könnten wir mehr tun.

Aber würden wir
mehr erreichen?

Hier stehe ich,
ich kann nicht anders,
sagen oft die,
die sich haben
fallen und treiben lassen.

Im öffentlichen
wie im Wirtschaftsleben
herrscht kein Mangel an Zielen.
Aber um so mehr
einer an Menschlichkeit,
wem diese Ziele letztendlich nutzen.

In diesem Lande
die Wahrheit zu sagen
heißt,
sich des Verrats
schuldig zu machen.

In der Politik
regiert der Irrwitz,
weil sich dafür leicht
eine Mehrheit organisieren lässt.

Indem viele Manager
von vorne herein definieren,
was nicht sein darf,
blockieren sie radikal
die Erkenntnis darüber,
was sein könnte.

Je höher die Preise,
desto größer die Versuchung,
den Einsatz
gering zu halten.

Je klarer, einfacher und aufrichtiger
eines Menschen Gedanken sind,
desto weniger wird diese Person
von anderen verstanden.

Je weniger Erfahrung ein Mensch hat,
desto weniger ist er bereit,
welche zu machen.

Nur Menschen mit viel Erfahrung
freuen sich auf die nächsten.

Jeden Tag
eine gute Tat tun zu wollen,
mag süßlich und naiv klingen.
Doch es klingt
auch nicht besonders intelligent,
jeden Tag eine böse Tat tun zu wollen.

Jeder ist so unwissend,
wie er sich
daran hindern lässt,
mehr zu erkennen.

Je höher das Alter,
desto mehr
vermisst man die Jugend.
Kaum einer,
der jung
sein künftiges Alter vermisst..

Kann man
seinen eigenen Geist
kontrollieren?
Oder kontrolliert
der eigene Geist
seinen Besitzer?

Kann man sich
über Gedanken
Gedanken machen?

Kann man jemals
sicher sein,
sicher sein
zu können?

Karrieristen
sind nicht selten solche,
denen als Kind
Anerkennung versagt wurde.

Kaum eine Unternehmung,
die nicht den Produkten,
den Geräten und Maschinen
mehr Aufmerksamkeit widmet,
als den dort tätigen Menschen.

Keine Unternehmung
bekommt Kredite
jenseits der engen Wissensgrenzen
von Bankern.
Oder ganz im Gegenteil
viel zu viel davon.

Keiner weiß genau,
wer Gutenberg war.
Und keiner weiß,
was er ohne Gutenberg wäre.

Kinder sind solange kreativ,
bis man ihnen zeigt,
was Erwachsene
unter Kreativität verstehen.

Klugheit ohne Wissen
geht nicht.

Wissen ohne Klugheit –
scheint die Regel zu sein.

Konkret, konkret, konkret!
Fordern ständig die,
die zu faul sind,
sich eigene Gedanken zu machen.

Läuft alles normal, kommt Langeweile auf.
Verändert sich manches, kommt Unruhe auf.
Kommt Unruhe auf,
wächst der Wunsch nach Normalität.
Darum:
Ehret die Langeweile !

Leicht ist das Wort dahergesagt,
das viel bedeuten soll.
Schwer fällt dem Geist,
dem es bedeuten soll,
es jemals gehört zu haben.

Man kann sitzen und warten.

Dann heißt es:

„Tu doch endlich ‘was!“

Dann macht man etwas,

und es heißt:

„Nun geb’ aber auch mal Ruhe!“

Man sagt,
wir leben
in einer Wegwerfgesellschaft.
Aber wo
wirft man sie denn hin?

Man stelle sich vor,
Gutenberg hätte nicht die beweglichen Lettern,
sondern das Internet erfunden.
Und vor kurzem jemand das Drucken.
Wie viele von uns
würden heute vehement
Bücher als Unsinn verdammen.

Man verachte
die „Verrückten“ nicht!
Alle Erfinder, Entdecker,
musischen Größen
und freudespendenden Artisten
sind es!

Manche sind so dumm,
dass man glaubt,
sie wären so weise,
dass man ihnen
nicht folgen könnte.

Meide Dirigenten
die glauben,
das Orchester oder der Chor
seien exzellent,
weil sie das Ensemble
dirigieren.

Meist führt erst
das Problem
hinter dem Problem
auf das
eigentliche Problem.

Nutzen wir wirklich,
wie Einstein sagt,
nur Bruchteile unseres Hirns?
Ich wäre froh,
alle tätens wenigstens.

Nach dem Nutzen
einer Freundschaft zu fragen,
heißt,
sie in diesem Moment
zu beenden.

Oft nennt man „Problem“,
was eigentlich
nur Sachverhalt ist.

Opferkerzen müssten
sehr schlecht zu entzünden,
aber kostenlos sein
– welche in Opfer!
Geduld
statt Geld.

Politik ist ein Verfahren,
einer ursprünglich guten Idee
die sinnvollen und nützlichen Aspekte
zu entfernen.

Pläne sind gut.

Wäre da nicht

der Zufall,

der sie hasst, hasst, hasst.

Qualität des Lebens
ist nicht,
dessen Fülle der Möglichkeiten,
sondern die Möglichkeit,
eine persönliche Auswahl
treffen zu können.

Reden ist besser als Lethargie.

Dulden ist besser als Reden.

Tun ist besser als Dulden.

Doch Sein

ist besser als alles.

Religion

ist die Freiheit des Glaubens.

Kirche

die Beschränkung des Glaubens
auf das Erlaubte.

Respekt vor anderen und anderem
bewahrt einen selbst am meisten
vor Irrtümern.

Schrift ist die Musik der Worte.
Buchstaben Noten der Sprache.
Wörter sind Kleider der Gedanken.
Sprache ist die Gestalt der Phantasie.

Selbst große Meister
bleiben auf manche Frage
eine Antwort schuldig.
Nur Scharlatane
erfinden zu jeder Antwort,
die ihnen gerade so einfällt,
eine überflüssige Frage.

Stand-Punkt und Fort-Schritt
lassen sich nicht vereinen.
Auf körperlicher
wie auf geistiger Wanderung.

Selbst der allergrößte Ozean
besteht aus einzelnen Wassertropfen.
Selbst die allerfernste Vergangenheit
und Zukunft
besteht aus winzigen Zeittropfen,
die wir Gegenwart nennen.

Sorge Dich nicht,
Zeit zu stehlen.
Denn sie gehört keinem
denn Dir.

Technik mutiert
vom Werkzeug zum Selbstzweck.
Und so halten immer mehr Narren
immer mehr Nägel in ihren Händen,
und wissen nichts zu hämmern.

Träume beweisen,
was wir können,
wenn wir uns nicht
durch Zweifel
beschränken.

Uniformmützen sind wahrscheinlich deshalb immer oben flach, weil man den Uniformmützenträgern das Denken geköpft hat.

Unternehmer
ist der einzige Beruf,
der keine Qualifikation
voraussetzt.
Von Gesetzes wegen.

Viele wollen die Welt besitzen,
so wie sie ist,
nur,
um sie zu verändern oder zu zerstören.

„**W**estlich“ ist,
so viel Wissen wie möglich
zu erwerben.

„Östlich“ ist,
so viel Wissen wie möglich
zu überwinden.

Wahre Entscheidungen
muss man blitzschnell treffen.
Je länger man bedenkt und zweifelt,
desto unehrlicher werden sie.

Was Frauen sagen,
steht stellvertretend
für das,
was sie eigentlich
sagen wollten.

Was wir lernen nennen,
ist oft nur
die Reduktion des Könnens
auf das Durchschnittliche.

Wem das Leben zu kompliziert ist,
der greift zu ganz einfachen Lösungen:
Gewalt.

Wenn Du einen Fehler machst,
werden Deine Freunde Dich korrigieren
und Deine Feinde Dich kritisieren.
So leicht kann man beide
unterscheiden.

Wenigstens die Jahreszeiten
erinnern uns daran,
dass wir wieder einmal
etwas versäumt haben.

Wenn rastlose Menschen
ratlos zusammen kommen,
nennt man das „Meeting“.

Wer Aktienkurse
für den Wert eines Unternehmens hält,
bei dem wird auch
die Intelligenz nur dafür reichen,
die Leiche im Film
für echt zu halten.

Wer aufhört
sein zu wollen
wie die anderen sind,
beginnt,
einzigartig zu werden.

Wer eine Schund-Zeitung liest,
braucht es ja wohl.

Warum sonst
täte er es?

Wer im Mittelpunkt stehen will,
kann nie
bis zu seinen Grenzen vorstoßen.

Wer in der Politik
bestehen will,
muss lernen,
für schlechte Lösungen
gute Gründe zu finden.

Wer prahlt,
etwas sei für ihn
kein Problem,
kann sicher sein,
dass genau das
für andere eins ist.

Wer sich
auf Sänften tragen lässt,
ist nicht mehr Herr
über die eigenen Schritte.

Wer viel Volk beherrscht,
mag König oder Kaiser sein.
Wer sich selbst beherrscht,
steht über ihnen.

Wieso schimpfen wir
über die Verspätung
von Zügen
und nicht
über unsere Illusion
von Pünktlichkeit?

Wo Worte
unpräzise gebraucht werden,
ist es
das Denken auch.

Zum Ende des Tages
sind die einen gescheiter,
und die anderen gescheitert.